Zugang zu den "Totenbüchern" von Auschwitz

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **37 (1990)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-367885

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zugang zu den «Totenbüchern» von Auschwitz

Erstmals hat die sowjetische Regierung dem IKRK und dem Internationalen Suchdienst ihr Zentralarchiv in Moskau geöffnet, wodurch neue Informationen über die Opfer der nationalsozialistischen Verfolgungen im Konzentrationslager Auschwitz zugänglich wurden.

Im September erhielten Delegierte der Institution Einblick in 46 sogenannte «Totenbücher» mit den Namen von schätzungsweise 74 000 Personen, die in Auschwitz ums Leben gekommen sind. Nachdem die sowjetische Armee gegen Ende des Zweiten Weltkrieges das Lager befreit hatte, waren die Bücher nach Moskau gebracht worden. «Wir haben während mehr als 25 Jahren versucht, diese Dokumente zu erhalten, nachdem wir 1964 erfahren hatten, dass sie sich in der Hand der sowjetischen Behörden befinden», sagte Marion Scheinberger, Leiterin für osteuropäische Angelegenheiten im Zentralen Suchdienst des IKRK.

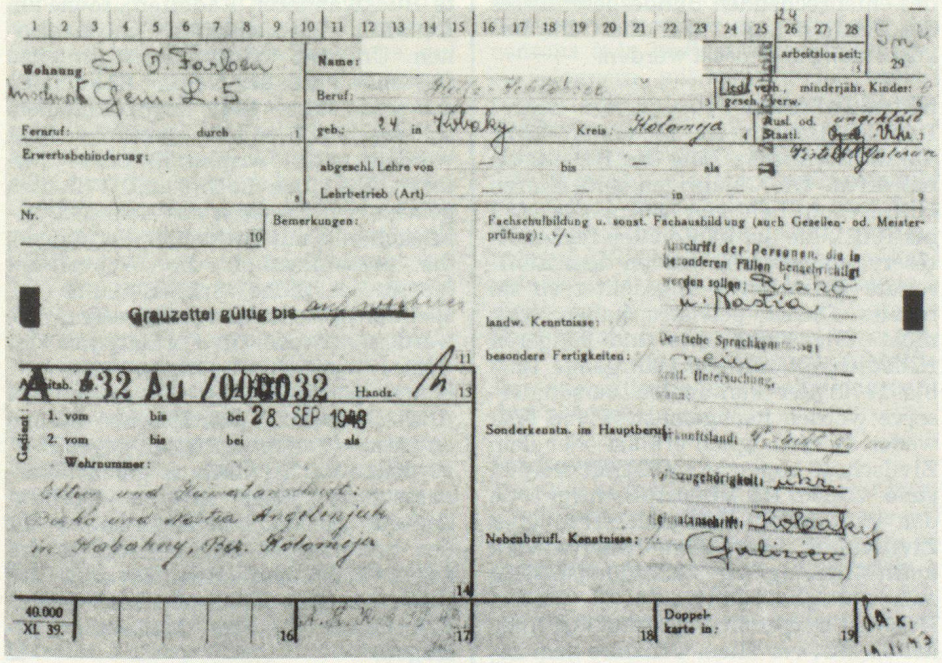
Die Bücher enthalten Familiennamen, Vornamen, Geburtsdatum und -ort, Nationalität, Namen der Eltern, Beruf und, wenn möglich, Adresse der Verstorbenen mit ärztlich beglaubigter Todesursache.

Es wurden auch Karteien aus Auschwitz zugänglich gemacht, in denen die Namen von schätzungsweise 130 000 Personen enthalten sind, die als Zwangsarbeiter ausserhalb des Lagers für die deutsche Industrie arbeiteten.

Der Zentrale Suchdienst des IKRK in Genf sammelt Informationen über Kriegsgefangene, die während des Zweiten Weltkrieges gefangengenommen wurden, und bearbeitet alle Suchanträge, die seit dem Ende des Krieges gestellt werden. Der Internationale Suchdienst (ISD) in Arolsen in der Bundesrepublik Deutschland wurde eingerichtet, um Informationen über die zivilen Opfer des Krieges in Deutschland und in den von Deutschland besetzten Gebieten zu sammeln. Der ISD wird durch das IKRK verwaltet und von einem internationalen Ausschuss beaufsichtigt; finanziell wird er von der Bundesrepublik Deutschland getragen. Mehr als 40 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wissen noch immer viele Familien von Opfern des Dritten Reiches nicht genau, was mit ihren Angehörigen geschah. Noch immer treffen laufend Suchanträge beim ISD ein, der Millionen von Dokumenten verwaltet, die während des Krieges deportierte Personen betreffen. Bis 1986 waren es jährlich 30 000, doch rechnet der Suchdienst für 1989 mit mehr als 100 000 Anträgen.

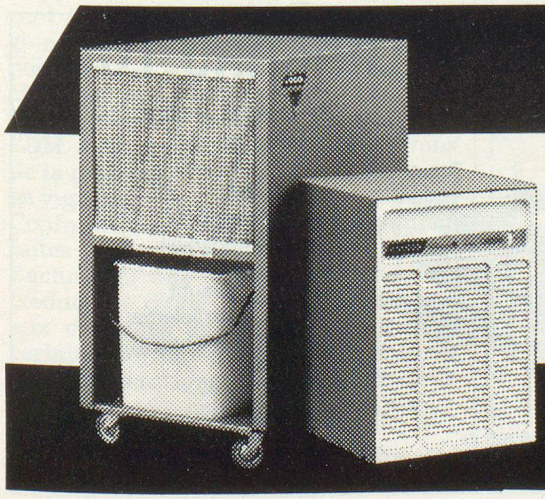
Im Hinblick auf ihre Überführung nach Arolsen wurde im Oktober in Moskau mit dem Kopieren der Dokumente auf Mikrofilm begonnen. Unglücklicherweise enthalten die Namenlisten nur einen Bruchteil der in Auschwitz Verstorbenen; es wird angenommen, dass die grosse Mehrheit der Deportierten überhaupt nicht registriert wurde. Die Bearbeitung der Listen wird es jedoch ermöglichen, Tausende von Fällen abzuklären und dadurch dem Wunsch der Angehörigen nach Informationen über das Schicksal geliebter Menschen zu entsprechen.

Der Internationale Suchdienst ist bestrebt, Informationen über weitere Konzentrationslager, die durch die sowjetischen Truppen befreit wurden, zu erhalten. Die sowjetischen Behörden haben zugesagt, landesweit in rund 200 Archiven gründliche Nachforschungen anzustellen und alle neuen Informationen dem IKRK und dem ISD zuzuleiten. ▲


Wohnung
Name:
Beruf:
Fernruf: durch
geb.: 24 in Kobaky Kreis: Kolomyja
Ausl. od. Staatl.
Erwerbsbehinderung:
abgeschl. Lehre von bis als
Lehrbetrieb (Art) in
Nr.
Bemerkungen:
Fachschulbildung u. sonst. Fachausbildung (auch Gesellen- od. Meisterprüfung):
Anschrift der Personen, die in besonderen Fällen benachrichtigt werden sollen:
Grauzettel gültig bis
landw. Kenntnisse:
besondere Fertigkeiten:
Handz.
1. vom bis bei 28. SEP 1948
2. vom bis bei als
Wehrnummer:
Sonderkenntn. im Hauptberuf:
Staatsangehörigkeit:
Heimatanschrift:
Nebenberufl. Kenntnisse:
Doppelkarte in:

Eine der 130 000 Registrierkarten aus Auschwitz, die dem IKRK und dem ISD in Moskau gezeigt wurden.

Aus dem BULLETIN des IKRK/Nov. 89



Zur Verhinderung von teuren Feuchteschäden:

Luftentfeuchter

das bewährte Geräteprogramm für den universellen Einsatz in Kellern, Lagern, Wohnräumen, Zivilschutzanlagen usw.
Vollautomatischer Betrieb, sparsamer Stromverbrauch.

Verlangen Sie detaillierte Unterlagen bei:

Krüger + Co.
9113 Degersheim, Tel. 071 54 15 44
Niederlassungen: Dielsdorf ZH, Hofstetten SO, Münsingen BE, Gordola TI, Lausanne, Küssnacht am Rigi, Samedan

KRÜGER